

# Den Reichtum der Kunst erlebbar gemacht



Mit einem dynamischen Tanz eröffneten Ensemblemitglieder des Theaters Koblenz die Museumsnacht.  
Fotos: BSB



Die „Sketchingtour“ war auf die jüngsten Besucher der Museumsnacht zugeschnitten.

**Koblenz.** Zum 17. Mal feierte Koblenz seine lange Museumsnacht. In sechs Stunden konnten die Besucher in 29 Museen, Ateliers und Galerien erleben, auf wie viele verschiedene Arten sich Kunst interpretieren lässt und wie wandlungsfähig Kunstpräsentationsorte sein können. Die Eröffnung erfolgte vor rund einhundert Gästen im Foyer des „Forum Confluentes“ durch Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und Mitglieder des Theaterensembles, das sich in der Museumsnacht darüber hinaus vielerorts mit Beiträgen einbrachte. Im Foyer tanzten Pierre Donq, Arkadiusz Glebowski, Léa Périchon und Ami Watanaabe einen die Röcke fliegen lassenden Ausschnitt aus dem Ballettabend „Zwiesgespräch“, und der Puppenspieler Stephan Siegfried ließ seinen „Volpone“ als neuen Koblenzer Oberbürgermeister kandidieren. Der amtierende Oberbürgermeister Hofmann-Göttig nahm es mit einem Lächeln. Allen Unterstützern, insbesondere dem Team um Kulturdezernentin Dr. Margit Theis-Scholz, das die Museumsnacht vorbereitet hatte, sprach er seinen Dank aus. Den Besuchern empfahl er, in den folgenden Stunden die Gele-

genheit zu nutzen, in entspannter Art und Weise einzutauchen in das reichhaltige Koblenzer Kulturleben, das sich auch im Stadtteil Ehrenbreitstein als zweitem kulturellen Zentrum, sehr bunt und aktiv darstellt.

## Ehrenbreitstein präsentierte seine kulturelle Vielfalt

Dort präsentierten sich, wenn man das Landesmuseum auf der Festung Ehrenbreitstein hinzuzählt, zehn Einrichtungen mit einem reichen Kunst- und Kulturprogramm. Neben dem Rhein-Museum übten im „Dorf“ Ehrenbreitstein vor allem die Ateliers ihren Reiz auf die Besucher aus. Wie das Atelier Lüpke und Wagner, wo als Gastkünstlerin die gebürtige Kirgisin Frieda Wionzek ihre Ausstellung „ARTgerecht – zwischen Abstraktion und Natur“ präsentierte. Auch das Atelierhaus Editha Pröbstle hatte zur Museumsnacht kreative Gäste geladen. Darunter die Künstlerin Dorothea Kirsch, die Pröbstles KUULlus, Klappraden und Farbholschnitten mit ihren Mobiles eine verspielte Nuance hinzufügte. Die meisten teilnehmenden Häuser fügten der bildenden Kunst ein Begleitprogramm hinzu. Dieses

nahm gelegentlich so viel Raum ein, dass die bildende Kunst dahinter zurücktreten musste. In der „Werkstatt“, Atelier Eva Maria Enders, waren beispielsweise die Lesungen von Liebesbriefen berühmter Paare durch die Theaterschauspieler Jona Mues und Isabel Mascarenhas derart gefragt, dass die dazu neu geschaffenen Bilder Aloys Rumpfs nur eine Nebenrolle spielen konnten.

## Begleitprogramm sprach alle Sinne an

Ein besonders starkes Begleitprogramm boten die Museen der Stadt, sodass man dort bei bester Unterhaltung eigentlich den ganzen Abend verweilen konnte. Führungen, Verkostungen, Demonstrationen von Handwerkskunst, Performances, Tanzvorführungen, Rallies und vieles mehr gewährten Sinnesreize vom Feinsten. Im Mittelrhein-Museum gehörte die Bildbeschreibung Lucas van Valckenburgs „Turm zu Babel“ durch Baraa Awda und Nora Löhr zu den Leckerbissen. Denn die Ausführungen zu dem Turm, seinem Namen und der Geschichte um die Sprachenverwirrung erfolgten in deutscher und arabischer Sprache. Währenddessen erklärte die Puppe Volpone Besuchern, die nicht gleich erschreckt davonliefen, was die Kunstwerke ihrer Meinung nach dem Betrachter „wirklich sagen wollen“. Mit viel Eifer waren auch die jüngeren Teilnehmer der Museumsnacht dabei. So machte eine mit Papier und Stiften bewaffnete Gruppe, die sich einer geführten „Sketchingtour“ durchs Museum angeschlossen hatte, Halt vor „St. Goar und Burg Rheinfels“ von John Forbes Hardy. An dieser „Station“ lautete die Aufgabe, das Hell und Dunkel am Flusslauf durch Herausradieren aus einer schraffierten Fläche nachzuempfinden. In der zum Museum benachbarten interaktiven Erlebnisausstellung des „Romanticums“ amüsierten sich derweil zahlreiche Gäste bei ei-



Fotografin Vera Wolber (r.) und Autorin Sabine Schunk-Heller präsentieren in der Weinlounge ihre Ausstellung „Spiegelwelten“.

ner unterhaltsamen Führung mit „Kapitän“ Wulf-Richard Schlig. Spielerisch-leicht vermittelte er Wissenswertes zum Bau der zwölf hier gezeigten Burgen, ließ das Loreley-Echo nachahmen und stellte den Raddampfer „Goethe“ anhand des ausgestellten Modells vor. Eine Etage höher, im Vorbereitungsbereich der Weinlounge, zeigten die Fotografin Vera Wolber und die Autorin Sabine Schunk-Heller ihre Ausstellung „Spiegelwelten“. „Mit den Spiegelungen schaffen wir eine neue Realität“, sagten die Künstlerinnen und folgten gerne den Gedankengängen ihrer Gäste, die sie mit philosophischen Betrachtungen hinsichtlich der Bildtitel ergänzten.

Eine andere neue Realität war im Deinhard-Kellermuseum zu erleben, wo eine faszinierende, von Blau und Rot dominierte Lichtinstallation den Räumen des Gewölbekellers und den dort ausgestellten Gerätschaften zur Wein- und Schaumweinherstellung einen romantischen Anstrich verlieh. Die Besucher schlenderten hindurch, oftmals mit einem Weinglas in der Hand, ließen sich in einem gemütlichen Eckchen bei Kerzenschein nieder oder lauschten der Musik von DJ Dr. Love. Chinesisch

kam es manchem vielleicht bei „Kunstprojekte Kallenbach“ im Altenhof vor. Das hatte einen dreifachen Grund: die Präsentation des großformatigen Gemäldes des chinesischen Künstlers Wang Cheng „Confluentes – Das Deutsche Eck“, die Vielzahl von Skulpturen des Künstlers Ren Rong und die musikalischen Darbietungen von Xu Fengxia auf dem traditionellen chinesischen Saiteninstrument Guzheng. So viel mehr gab es in der Nacht noch zu entdecken. Ob im Künstlerhaus Metternich, in Nataly Schenkemanns Atelier, 5. Stock der Sparkasse Koblenz, der Galerie LAIK oder all den anderen, sich mit großer Kreativität einbringenden Kunstschmieden. Doch wie immer war es schlichtweg unmöglich, trotz eingerichteter Bus-Shuttle alle Kunst- und Kulturangebote der Museumsnacht wahrzunehmen. Für diejenigen, deren Kunst- und Kulturhunger noch über den Tag hinweg reichte, gab es eine „Verlängerung“. Denn erstmalig war das Eintrittsbändchen auch am Vor- oder am Folgetag in einigen Museen und Galerien der teilnehmenden Kooperations-Städte Andernach, Bendorf, Lahnstein, Mayen und Neuwied gültig. - BSB



Bei „Kunstprojekte Kallenbach“ korrespondierte die Musik von Xu Fengxia mit den Werken bildender Künstler aus China.